



Foto © Sr. M. Franziska: Gesetzestafeln, Kanzel in Weidenbach (Detail)

Sonntagsimpuls

28. Sonntag im Jahreskreis

10. Oktober 2021

Sr. M. Franziska

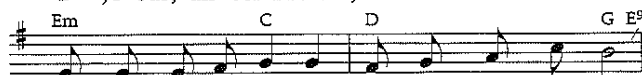
„ ... du wirst einen Schatz im Himmel haben.“

Mk 10.21b

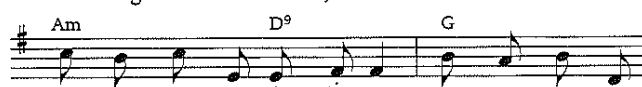
456



1 Herr, du bist mein Le-ben, Herr, du bist mein Weg.
2 Je-sus, un-ser Bru-der, du bist un-ser Herr.



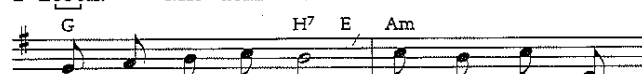
1 Du bist mei-ne Wahr-heit, die mich le - ben lässt.
2 E - wig wie der Va-ter, doch auch Mensch wie wir.



1 Du rufst mich beim Na - men, sprichst zu mir dein
2 Dein Weg führ - te durch den Tod in ein neu - es



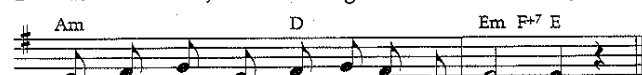
1 Wort. Und ich ge - he dei-nen Weg, du
2 Le-ben. Mit dem Va-ter und den Dei-nen



1 Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich
2 bleibst du nun ver-eint. Ein - mal kommst du



1 kei - ne Angst, gibst du mir die Hand.
2 wie - der, das sagt uns dein Wort,



1 Und so bitt ich, bleib doch bei mir.
2 um uns al - len dein Reich zu ge - ben.

3 Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. / Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. / Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von dir, / weil ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. / Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie, / lässt mich immer ganz neu beginnen.

4 Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. / Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, / und du, Geist der Liebe, atme du in uns. / Schenke du die Einheit, die wir suchen auf der Welt. / Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. / Mache uns zu Boten deiner Liebe.

T u. M.: Pierangelo Sequeri „Tu sei la mia vita“ (Originaltitel: Symbolum '77) 1978. Ü: Christoph Biskeup

Tagesgebet:

Herr, unser Gott, deine Gnade komme uns zuvor und begleite uns, damit wir dein Wort im Herzen bewahren und immer bereit sind, das Gute zu tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mk 10, 17 - 27

In jener Zeit **17** lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? **18** Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott. **19** Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter! **20** Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt. **21** Da sah ihn Jesus an, umarmte ihn und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! **22** Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen. **23** Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen! **24** Die Jünger waren über seine Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! **25** Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. **26** Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? **27** Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.

Betrachtung:

Auf der Kanzel in der Kirche von Weidenbach sind auf der Vorderseite die Gesetzestafeln des Alten Bundes symbolisch dargestellt. Die 10 Gebote kennen wir alle. Doch das mosaische Gesetz umfasst noch viel mehr. Viele Regeln im Detail. Der Mann im Evangelium möchte auch mehr tun als „nur“ das, an was sich alle halten sollen. Doch er möchte nicht noch regeltreuer werden, sondern er spürt, dass dieser Jesus etwas zu sagen hat, was „mehr“ und „anders“ ist als nur das genaue Befolgen religiöser Vorschriften. Jesus erkennt und begrüßt das, er freut sich, umarmt ihn, gewinnt ihn lieb und stellt ihm etwas Große und Schönes in Aussicht: du wirst einen Schatz im Himmel haben! – Aber der „Preis“ ist dem Mann zu hoch, er ist materiell reich. – Jesus spricht in drastischen Bildern mit seinen Jüngern über materiellen Reichtum und das Reich Gottes. Beides zusammen ist nicht unmöglich, aber nicht leicht. Es gibt reiche Menschen, die viel Gutes tun. Doch Jesus geht es um etwas anderes. – Pfarrer Martin Ringhof sagte einmal in einer Predigt zu uns Schwestern: „Gelübde ablegen bedeutet: Platz machen für Gott.“ – Nicht jeder und jede ist in die gleiche Lebensform gerufen. Der Platz für Gott im Herzen ist das wichtigste und er muss frei bleiben. Allein für IHN. Sonst ist die Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus wirkungslos. Wenn Besitztum, das, was mich besetzt und worauf ich sitze, SEINEN Platz einnimmt, bin ich verloren. Dann ist es unmöglich, dass ER mich „um - armt“, weil ich so reich an mir selbst bin. – Die Jünger ahnen das und fragen entsetzt: Wer kann dann noch gerettet werden? – Für Gott ist alles möglich. Und bei hm kommt niemand zu kurz.